

geht Gößmann nicht näher ein. Gerade die diesbezüglichen Angaben (S. 23—24 und 46—47) sind weniger klar. Doch liegt der Grund hierfür zunächst bei Solowjow selbst, in seiner mystisch-intuitiven Philosophie, in seiner visionären Eigenart. Gleichwohl vermißt man einige weitere, tiefergehende Angaben über die philosophischen Grundlagen der Kirchenlehre Solowjows.

Hätte der Verfasser bei Ausarbeitung seiner Dissertation die in deutscher Sprache schon vorliegenden Werke über den gleichen Gegenstand gekannt und benutzt, so wäre es ihm ein leichtes gewesen, hier einige ergänzende Züge nach- und einzutragen. Man muß bedauern, daß die Arbeiten von Kobilinski-Ellis (*Monarchia Sancti Petri*, Matthias-Grünwald-Verlag 1929) und von W. Szykarski (*Solowjews Philosophie der Alleinheit*, Kaunas 1932) nicht zu Rate gezogen wurden.

Gößmann betont mehr Solowjows geschichtliches als sein philosophisches Kirchenbild. So treten die für Solowjow fast noch charakteristischeren Züge der Kirche als „kosmischen Leibes Christi“, der Kirche als eines weiblichen Wesens, der Kirche in ihrer Verbindung mit der Allweisheit (Sophia) und mit der „Weltseele“ zu stark in den Hintergrund.

Mit Recht wird hingewiesen auf die Eigenart der theologischen Spekulation Solowjows, der sich nicht damit begnügt, die geschichtliche Tatsächlichkeit von Offenbarungsereignissen nachzuweisen, sondern auch ihre philosophische Notwendigkeit herauszustellen sucht.

B. Schultze S. J.

### Lebensbilder

**Bonifatius, sein Leben u. Wirken.**

Von Erwin Pfeiffer. 12<sup>o</sup> (120 S.)  
München 1936, Verlag Max Hueber.  
Kart. M 1.60

War Bonifatius Germane? Hat er germanischen Belangen gedient? Vermag er uns heute noch anzusprechen? Das Ja auf diese Fragen, für welches der Verfasser auch von protestantischer Seite her eine Grundlage findet, ist heute manchem neu, es berührt noch das Geschick des Volkes. Sein Sprecher verdient dafür Dank. Ein Bändchen „Briefe um Staat und Kirche“, von E. K. Münz ebendort herausgegeben, wird die Bindung an den Recken der aufbrechenden Liebe und

des eilenden Wortes persönlich vertiefen. — Der Ausdruck „deutsche Reichskirche“ paßt nicht in jedem Sinn, den man ihm gegeben hat, in die Absichten des Heiligen. S. Nachbaur S. J.

**In Zellen und Klausen. Heilige deutsche Mönche und Einsiedler.** Von Stephan Hilpisch O. S. B. 12<sup>o</sup> (120 S.) Paderborn 1936, Schöningh. Kart. M 1.80

Zelle und Klausen stehen auf Heimatboden; weder aus der Landschaft noch aus dem Volk sind sie wegzudenken. Der Verfasser mußte eine Auswahl treffen, was wunder, daß er die Zellnachbarn des großen benediktinischen Stammes zuerst sieht und vielleicht selber nur ungern auf die Klausen am Ranft oder das Pförtnerstübchen des Bruders Konrad verzichtet. Jede Gestalt wird dreimal vorgeführt, erst in Zahlen und Ort, dann gewürdigt, endlich von einem Zeitgenossen gemalt. Anerkennung verdient es, daß der Verfasser auch der seelwendigen Gottseligkeit des einzelnen, einseitig wohl auch Individualismus genannt, gerecht wird. S. Nachbaur S. J.

**Hildegard von Bingen und ihre Schwestern.** Herausgegeben von Karl Koch. Mit einem Nachwort von Ida Görres-Coudenhove. 8<sup>o</sup> (181 S.) Leipzig 1935, Hegner. Geb. M. 4.50

Ein vielfacher Fleiß schaut uns aus diesem Buche an: der fehlerlose, gefällige Druck, die gut lesbare Übersetzung, die gedrängten Einführungen, das strebsame Mühen der Heiligen selbst. Das Nachwort hat das Verdienst, aus der Blendung des Wunderbaren und aus dem steif stilisierten Leibrock der mittelalterlichen Viten die natürliche Figur der hochgesinnten deutschen Frau aufzuweisen. — Von Hildegard wird gesagt, sie sei keine Mystikerin im landläufigen Sinn. Vielleicht ist dieser Sinn zu enge gesehen; ich wüßte nicht, was sie da etwa von Katharina von Siena unterschiede. Auch Hildegard kennt den Einbruch Gottes in die „Seele“, der ihr freilich fast mit der Geburt zum natürlichen Sein wurde, wenn sie auch bei ihrer scheuen Bescheidenheit weniger davon redet. Es ist die gleich große Theresia, die ihn später zum großen „Thema“ erhoben hat. S. Nachbaur S. J.